

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 38

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKÄSTCHEN

Das Geheimnis der Sonntagsbillette

Lieber Nebelspalter!

Heute erkundigte ich mich vor dem Mittagessen bei der Auskunftei der SBB, wann die Sonntagsbillette wieder ausgegeben würden. Im September, der Tag sei noch nicht bestimmt, lautete die Antwort.

25 Minuten später, ich saß im Restaurant, gab der Sprecher der Depeschenagentur bekannt, daß vom 31. August an wieder Sonntagsbillette ausgegeben werden.

Telephonisch fragte ich hernach im Bahnhof noch einmal an. Nochmals dieselbe Antwort — worauf ich den Mann betreffend «Neueste Nachrichten» in Kenntnis setzte. Ohnehin schon freundlich behandelt, bekam ich nun etliche «merci beaucoup» zu hören für meine Aufmerksamkeit. Dem Herrn legte ich noch ans Herz, die zuständige Instanz zu ersuchen, in Zukunft dafür besorgt zu sein, daß das Informationsbüro nicht vom zu informierenden Publikum informiert werde. Ja, das werde er um 2 Uhr sofort machen.

mazbi.

NB. Zu Gunsten der betr. Instanz ist ja durchaus anzunehmen, daß der Beschuß erst kurz vorher gefaßt und unverzüglich derjenigen Institution — eben dem Radio — mitgeteilt wurde, die für die raschste Verbreitung zuerst in Frage kommt. Diese Ansicht sei geäußert, da ich die SBB durchaus nicht als Sündenbock betrachte.

Aber ein hübscher Zufall ist's eineweg, gäll?

Lieber mazbi!

Mir gefällt das Verfahren sehr. Es zeugt von der Weisheit der Leiter der SBB. Denn nichts macht dem Publikum mehr Vergnügen, als wenn es klüger und besser unterrichtet ist, als die zuständigen Behörden. Stelle Dir einmal vor, mit welcher Wonne man, wegen nicht stimmender Steuerdeklaration auf das Rathaus zitiert, daselbst ankäme, wenn man kurz vorher im Radio den Bundesratsbeschuß gehört hätte, wonach alle Steuern definitiv abgeschafft worden sind. Die Hoheit und Würde, mit welcher man dem Beamten mitteilen würde, daß er leider schlecht unterrichtet und nicht auf der Höhe der Situation sei, — möchte ich malen können!

Am schönsten und rührendsten aber finde ich das Verhalten des Beamten, dem Du die Neuigkeit erzählst hast, — ein Beweis dafür, daß wir an diesem Ort jedenfalls geradezu vorbildliche Männer haben. Wenn ich mich in seine Lage versetze, daß da einer kommt und mir mitteilt, er habe eben im Radio gehört, ab 1. September gäbe es wieder Sonntagsbillette, und ich wäre durch meine vorgesetzte Behörde noch nicht von dieser Neuerung unterrichtet worden, — du liebe Zeit, die Serie von unfreundlichen Ausdrücken an die Adresse der Obrigkeit, die

sich da meinen Lippen entrungen hätte, die möchte ich selbst nicht hören. Also wie gesagt, die ganze Geschichte gefällt mir sehr und ist ein Beweis dafür, daß wir in allen diesen Dingen in den allerbesten Händen sind.

Grüezi!

Nebelspalter.

Verkäuferlogik

Lieber Spalter!

Dieser Tage betrat ich eine große Firma und kaufte erstmals eine Präzisionsuhr für wenige Franken. Nach drei Tagen suchte ich die Verkäuferin wieder auf und es entwickelte sich folgender Dialog: «Sie, Fräulein, die Uhr lauft scho, aber nüd gnau. Im Tag gat sie öppie siebe Minute hinena.» Fräulein: «Warum chömmen Sie denn go reklamiere, das wird wohl gnau gnueg si. Sie sind jetz ja nüd im Dienst.» Ich: «Jä, im Gschäft mues i doch gnaui Zit ha.» Verkäuferin: «Dänn wird wohl öppie na eine ume si, wo e füri Uhr hät und eue die gnau Zit cha sage». Dieser weiblichen Logik konnte ich mich nicht verschließen und verließ gebeugten Hauptes den Laden.

Mit den besten Grüßen

Maval.

Lieber Maval!

Erhobenen Hauptes hättet Du den Laden verlassen müssen, von Stolz geschwollt, daß wir noch so schlagfertige Verkaufskanonen unter unsren Landsmänninnen haben. Wenn ich der Chef der Firma wäre, so würde ich diese Verkäuferin in die Direktion der Unternehmung befördern, und bestimmt nicht schlecht dabei fahren. Vielleicht kommt's auf diese Weise dazu?

Mit den besten Grüßen

Spalter.

Gschwellti Härdöpfel

Lieber Nebil!

Du kommst doch in so viele Hotels und Restaurants. Da könntest Du meine Stoß-Seuizer in den Briefkasten nehmen. Mein Mann und ich machten diese Woche ein kleines Reislein und kamen an den schönsten Pilanzplätzlen vorbei; da wuchsen Erbsen, Bohnen, Rüben, Randen, Blattgemüse, es war eine helle Pracht. Frühe Aepfeli lachten an den Bäumen, Kühe weideten und versprachen Milch, Butter, Rahm, Käse. Ach, du lieber Himmel — das ist alles nichts zum Essen. Auf den Restaurationstisch gehört trotz Sonnenschein eine Salzlaugensuppe, als erster Gang Bratwurst, als zweiter Braten, als Dessert Auflauf. Oder, was wir auch erlebten, Schweinskotelett mit Salat — nämlich Cervelatsalat! Das ist ein Witz, ja, aber auf die Länge eine Tragik. Du weißt nicht, was für ein Fest es war, als wir einmal

schöne, runde, gschwellti Härdöpfel erblickten!

Alles kommt mir vor wie jener Witz, den mir ein Arzt erzählte. Er verschrieb einer dicken, blütigen Frau Rohkost. «Jä, das hän mir oft, wenn i nit viel Zit zum Koche ha, derno mache mer Wurstsalat mit Mayonnaise!»

Mit eme frindlige Grueß an alli Kuchichefs vom Aepfeli.

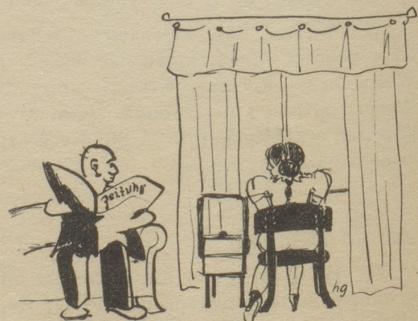
Liebs Aepfeli!

Das Reisli muß trotzdem sehr nett gewesen sein, denn Du beschreibst die Wunder der Natur auf eine direkt Appetit anregende Weise. Aber es stimmt schon: unsere Küchenzettel ermangeln fast überall der Abwechslung und zwar einer, die, wie Du mit Recht findest, leicht zu bewerkstelligen wäre. Es sind aber doch wohl weniger die Wirs und Köche daran schuld, als die Gäste selbst, die halt meist zufrieden sind, wenn das Kottelett mit Cervelatsalat erscheint, und denen es nie in den Sinn kommt, einmal zu fragen: habt Ihr nicht gschwellti Härdöpfel und Butter und könnt Ihr mir nicht anstatt dem Auflauf, der sowieso in diesen unruhigen Zeiten nicht erlaubt sein sollte, von den schönen Aepfeli geben, die ich da hinten in Eurem Garten habe hängen sehen?

Ich hoffe, daß Du da fleißig mit gutem Beispiel vorangegangen bist und überall Erbsen, Bohnen, Rüben und Randen verlangt und die bloße Bratwurst mit Verachtung zurückgewiesen hast. Dann wird's schon besser. Ich muß jedenfalls aus eigener Erfahrung sagen, daß es mir noch immer gelungen ist, Gemüse und Obst zu bekommen, auch wenn die bedrohlichsten Bratwürste und die gefährlichsten Aufläufe auf dem Programm des Kuchichefs standen.

Mit eme frindlige Grueß

Nebi.



«Du Emmi, z'Frankrych tüegeds schynts alli Loosche ufhebe.»

«Ja nu — dänn müends halt billigeri Plätz näh.»

Göhre

VELTLINERKELLER

in der malerischen Schlüsselgasse 8 in Zürich
im Zentrum der Stadt hinterm St. Peter

die originelle, heimelige Weinstube
im Bündner Stil in Arvenholz

Herrliche Veltliner Weine
die renommierte Küche

mit Bündner Spezialitäten

Bes.: Willy u. Marie-Louise Kessler-Freiburghaus
früher Hotel und Weinstube an der Landi!

Neuzeitlich umgebaut

Hotel Schützen, Zürich

Schützengasse 3 beim Hauptbahnhof

ein heimliches Café-Restaurant
Spezialplättli à 90 Rp. und Fr. 1.30
sa bonne Cuisine bourgeoise

Züri-Schüblig in Dosen

Qualitätsvergleiche überzeugen

Ochsenzungen in Dosen

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST- UND CONSERVEN-FABRIK